

## Keine Rede – Frank Gockel

Eigentlich soll ich jetzt hier eine Rede halten. Geht aber leider nicht, denn ich warte noch auf □□□, □□□ und □□□. Die drei sollten nämlich, das finde ich total wichtig, meiner Rede zuhören können. Genauso übrigens wie □□□, □□□, □□□. Sie fehlen. Solange die noch nicht hier sind, will ich warten. Aber solange wir auf □□□, □□□, □□□ warten, die auch fehlen, kann ich euch ja was erzählen. Vielleicht, warum ich bei den Verein Hilfe für Menschen in Abschiebehaft Büren e.V. mitarbeite. Das kann die Zeit überbrücken, bis □□□, □□□, □□□ kommen, die ebenfalls noch fehlen.

Alles fing an, als ich zum ersten Mal im Jahre 1995 mit den Mitgliedern des Vereins in den Knast gegangen bin. Es war eher ein Zufall, dass das passiert ist. Michael hat gefragt, ob ich nicht mal mitkommen wolle. Er war damals in den Verein und ist leider schon verstorben. Dabei habe ich Rachid kennen gelernt, auf den übrigens auch noch warte. Auch er fehlt noch. Gerade Rachid hat mich sehr beeindruckt. Er ist sehr gebildet und konnte alle Situationen sehr tief analysieren. Er war ein reiner Prophet. Ich habe viel von ihm gelernt. Was Rachid von mir mitgenommen hat, weiß ich nicht. Für mich war nur klar, ich wollte ihn wiedersehen und so bin ich nächsten Donnerstag wieder zum Knast gefahren. Da □□□, □□□, □□□ noch nicht da sind, die auch noch fehlen, erzähle ich mal ein wenig weiter. Rachid hatte mich sehr begeistert. Ich habe daraufhin beschlossen, jeden Donnerstag mit dem Verein zum Knast zu fahren. Ich wollte mehr wissen. Und Rachid hat mir mehr erzählt. Über sein Leben in Marokko habe ich erfahren, dass er negative Artikel über den König geschrieben hat. Sein Leben in Deutschland war geprägt von Angst. Sein Asylverfahren verlief negativ, er konnte nicht zurück, tauchte unter und wurde erwischt. Im Knast setzte er sich für seine Mitgefangenen ein, versuchte einen Hungerstreik zu organisieren und protestierte gegen die Haftbedingungen bei den anderen. 9 Monate war er in Büren. Ich habe ihn jeden Donnerstag von 15:30 bis 18:00 Uhr besucht. Nur drei Mal ging es nicht. Ich war zwar da, aber er war wegen dem Versuch, den Hungerstreik zu organisieren, in Isolationshaft. Dann eines Tages war er weg. Ohne Vorankündigung, einfach weg, abgeschoben, ohne Vorankündigung. Damals gab es noch keine Handys, ich konnte ihn nicht anrufen. Er hat mich nicht angerufen. Ich bin sicher, er hätte es gemacht, wenn er gekonnt hätte. Er war der erste Mensch, der mir geklaut wurde. Er fehlt mir. Ich denke, er vermisst mich auch. Ich wurde ihm also auch geklaut. □□□, □□□, □□□ noch nicht da sind, und ich noch mit meiner Rede auf sie warte, weil sie fehlen, erzähle ich noch was von mir. Wo waren wir stehen geblieben? Rachid wurde mir geklaut und ich wurde ihm geklaut. Ich war sechs oder sieben Jahre alt, als ich an das Portemonnaie meiner Mutter gegangen bin und mir 5 Mark genommen habe. Mensch, hat das ein Ärger gegeben. Klauen tut man nicht, das geht überhaupt nicht. Du sollst nicht stehlen, hieß es. Die Lektion war hart, aber sehr wichtig. Solange wir auf □□□, □□□, □□□ warten, die noch fehlen, erzähle ich euch noch was über Rachid, ein anderer Rachid, den ich auch in Büren kennen gelernt habe. Sein Name war Rachid Sbaai. Ehrlich gesagt habe ich Rachid nur einmal kurz gesehen, richtig gekannt habe ich ihn nicht. Dennoch hat er mein Leben sehr geprägt. An einem Freitag gab es ein Fußballspiel im Knast. Es kam zu einer verbalen Auseinandersetzung wegen einer Abseitsfrage. Am Montag drauf, es ist gestern genau 20 Jahre her, wurde er dafür zu zwei Wochen Isolationshaft verurteilt. Er kam direkt in die Zelle. Er musste sich vor der Tür nackt ausziehen und durfte nichts mit in die Zelle nehmen. Gestern vor 20 Jahren brannte seine Zelle. Er drückte den Alarmknopf. Ein Mitgefangener, der seine Hilferufe hörte, drückte auch den Alarmknopf. Die Beamten reagierten nicht. Eine halbe Stunde später wurde Rachid Sbaai tot aus seiner Zelle geborgen. Wir vom Verein haben lange versucht, den Fall aufzuarbeiten, doch die meisten Fragen blieben bis heute ungeklärt. Auf ihn kann ich nicht mehr warten. Er ist tot. Er wurde uns geklaut, wie so viele andere. □□□, □□□, □□□ sind noch immer nicht da, sie fehlen, ich warte also mit meiner Rede. Wo waren wir stehen geblieben? Rachid Sbaai wurde geklaut, und nicht nur das, er ist auch tot. Thema klauen: Zwischenzeitlich sehe ich das mit den Klauen etwas großzügiger. Die Familie Aldi ist reich, sehr reich. Zahlt man das Geld der Familie Aldi in 100 € Scheinen aus und packt es übereinander, so ist dieser Haufen 70 km hoch, also acht Mal den Mount Everest hoch. So viel Geld kann kein Mensch allein verdienen. Er muss dafür

## Keine Rede – Frank Gockel

andere arbeiten lassen und ihnen nicht das auszahlen, was sie eigentlich verdient haben. Man klaut also den Menschen, die für einen arbeiten, das Geld. Das ist Diebstahl und gehört bestraft. Wenn nun aber □□□, auf den ich auch noch warte, 0,01 Millimeter dieses Geldberges, also 0,01 Millimeter der 70 km gestohlen hat, weil das Sozialamt ihm das Geld vom Asylbewerberleistungsgesetz nicht ausgezahlt wurde, er Hunger hatte und sich im Aldi ein Brot, ein wenig Käse und ein paar Bonbons organisiert hat, ist das für mich kein Diebstahl. Der Gesetzgeber sah es anders. □□□ musste 20 Tagessätze absitzen. Danach kam die Abschiebehaft. Er wurde abgeschoben. Es mag meine persönliche Meinung sein. Aber ich differenziere seitdem beim Stehlen. Was □□□ gemacht hat, kann ich nachvollziehen, was die Aldis machen, nicht. Doch □□□ wurde schwer bestraft. Zuerst die Haft in Deutschland, dann die Abschiebehaft, dann die Abschiebung und dann? Vielleicht Armut, wenn alles gut geht, vielleicht Folterkeller, vielleicht der Tod. Wenn ich vielleicht mit meiner Meinung zum Diebstahl hier alleinstehende, in einem sind wir uns einig. Menschen klauen geht überhaupt nicht. □□□ wurde uns geklaut. Wir wurden ihm geklaut. Er fehlt. Ich warte noch auf □□□, □□□, □□□. Sie fehlen. Genauso wie ich auf □□□, □□□, □□□, □□□ warte. Und auf all die Anderen. Alle fehlen noch. Ich würde sie gerne hier alle aufzählen. Allein die Zeit reicht nicht. Um all die Namen aufzuzählen, bräuchte ich mehr als 3 Stunden. Auf sie zu warten hat leider keinen Zweck, solange wir hier stehen. Sie werden nicht kommen. Alle 7231 Menschen, die hinter den Namen stecken, sind nicht hier. Sie fehlen auf der Demo, sie sind mir geklaut worden und ich ihnen. Allein 14 Mal befanden sich Menschen mit den Namen Balvinder unter ihnen. 7231 Menschen habe allein ich hinter den Mauern der Abschiebehaft kennen gelernt. Mit den Mitgliedern des Vereins sind es noch viele, viele mehr. Eine unvorstellbare Zahl. Alle sind sie uns geklaut worden und wir ihnen. Menschendiebe, das sind die Menschen, die andere abschieben. Verdammt seien sie Menschen zu stehlen ist eines der größten Verbrechen, die der Staat in den letzten Jahren gemacht hat. Es ist aber nicht nur der Staat, es sind auch die Menschen, die sich dahinter verbergen. Es sind die Mitarbeiter des Bundesamtes, die Menschen stehlen, weil sie ihnen kein Asyl geben. Es sind Mitarbeiter der Ausländerbehörden, die sie stehlen, indem sie sie nachts abholen. Es sind die Polizisten, die Beihilfe zum Menschendiebstahl leisten, wenn sie die Ausländerbehörden unterstützen. Es sind die Mitarbeiter des Knastes, die Menschen stehlen, indem sie sie einsperren. Es sind Bundespolizisten und Piloten, die Menschen stehlen, indem sie Abschiebungen durchführen. 7231 Menschen wurden gestohlen. 7231 Menschen. Ich weiß, dass sie alle heute hier zur Demo gekommen wären, wenn sie nicht gestohlen worden wären. Wie viele von ihnen in Armut leben, wie viele von ihnen gefoltert wurden, wie viele tot sind, ich weiß es nicht. Und ich will es nicht wissen, weil ich es nicht ertragen kann und will. Wenn mich einer fragt, warum ich jeden Donnerstag in den Knast gehe, dann würde ich ihn heute sagen, es ist die Zahl 7231, oder viel besser, es sind die Menschen hinter der Zahl. Sie alle sind ein Grund, regelmäßig dahin zu gehen. Sie sind ein Grund dafür, mich zu engagieren, gegen diese unmenschliche Abschiebemaschinerie. Ich hasse die Abschiebeknäste. Ich hasse sie, egal ob sie in Büren stehen oder sonst wo. Und daher müssen wir gegen sie vorgehen. Wir müssen sie schließen. Abschiebeknäste zu Waldlichtungen, Spielplätzen oder coolen Wohnprojekten, egal was, Hauptsache weg. Reist die Teile endlich nieder und mit ihnen die komplette Abschiebemaschinerie! Jeder soll das Recht haben, dort zu leben, wo seine Füße ihn in einer freien Welt hintragen!

Diese nicht gehaltene Rede war für Rachid, für □□□, für □□□ und für □□□. Sie sind mir gestohlen worden. Ich will sie wiederhaben und ich werde kämpfen, bis sie wieder da sind. Und nicht nur sie, ich will alle wiederhaben, alle 7231 Menschen. Und dann halte ich eine Rede, eine Rede auf einem Freudenfest. Wir werden essen, trinken, lachen, Spaß haben und wissen, dass dann eine bessere Welt kommt. Ich freue mich schon, euch dort wieder zu sehen. Hoffentlich sehen wir uns bald bei diesem Fest wieder, das Warten hat ein Ende und ich kann meine Rede halten.

Danke fürs Zuhören einer Rede, die ich nicht gehalten habe.

**Keine Rede – Frank Gockel**